

THÜRINGER TRACHTENZEITUNG



Zeitschrift des Thüringer Landestrachtenverbandes e.V. und der Thüringer Trachtenjugend

19. Jahrgang 3/2015 • www.thueringer-trachtenverband.de

MENSCHEN IN TRACHT STEHEN BEI UNS IM MITTELPUNKT „THURINGIAN COSTUME COUPLE WAS PRESENTED“

Da staunt die internationale Medienwelt! Erstmals eine englische Schlagzeile auf dem Titel der meist gelesenen Heimatzeitung Thüringens. Ja, auch der Thüringer Landestrachtenverband e.V. geht immer wieder einmal neue Wege, er erfindet sich immer wieder neu und was das Schönste ist, er bleibt seinen Werten, seinen Traditionen dabei treu. Die Klage, dass immer weniger Menschen Tracht tragen, die stimmt doch einfach nicht. Was stimmt ist die Tatsache, dass immer mehr Menschen gern Tracht tragen würden, wenn sie wüssten, wie man es anstellt eine zu bekommen. Wie viele Kirmesgesellschaften schlüpfen in dutzendfach anderswo bereits abgetragene Festkleider oder sogar bayerische Dirndl, fest verwurzelt im Glauben „ich bin schön“ und mit mächtig „Holz vor der Hütte“ ausgestattet. Lederhose gehört zu Thüringen, aber ohne bayerische Aufstickungen, genauso wie weißes Mieder, aber nicht mit eingesteckten roten Nelken, die bei den Älteren Assoziationen an den 1. Mai der DDR wecken könnten.

Im Zeitalter der schnellen Medien den Kurs zu halten, auf starker tiefer Wurzel einen Verein immer wieder zum Blühen zu bringen ist schwer. Traditionelle Veranstaltungen werden wegen immer wiederkehrender Programmfolgen oft als langatmig angesehen, obwohl es immer wieder Neues zu entdecken gibt. Der Deutsche Trachtenverband hat uns in den letzten Jahren manchen Impuls gegeben, wir feiern regelmäßig den „Tag der Tracht“, schon zweimal durfte Thüringen mit Ruhla und Altenburg die „Tracht des Jahres“ krönen. Wir selbst haben in achtzehnjähriger Lebenszeit unsere Trachtenfeste und die Kinderfeste zu starken Blick- und Treffpunkten in Thüringen verankert. Mit der Gründung einer Dudelsackgruppe, der Wiederbelebung des Schwerttanzes und des Fahnschwingens sind uns bereits drei Elemente gelungen, die mehr als ein Jahrhundert in Thüringen verschwunden waren. Ich weiß, dass die Tänzer in unserer Reihen nun schon den Thüringer Böttchertanz im Auge haben, jenen alten Handwerkstanz, der ganz ursprünglich für die Lebendigkeit unserer Kultur- und Trachtenlandschaft ist.

Das 19. Jahrhundert ist der Lebensraum der Tracht, die Geschichte ihres Werdens und Wachsens. Warum? Ganz einfach. Trugen am Anfang des Jahrhunderts noch etwa 80% aller Menschen im ländlichen Raum die regionaltypische Kleidung oder Tracht, so schaffte es die Industrialisierung in den Städten, der langsam ansteigende Wohlstand und die neuen Stoffproduktionen, dass in der Mitte dieses Jahrhunderts die Tracht fast völlig verschwand. Ihr Sterben war so schnell,



Sophia, Lenchen und Christian Jäger

Foto: Ronny Kistok

dass erst Volkskundler und Forscher wie Luise Gerbing, Gustav Hartung, Josef Vogl oder Heinrich Hans Jakob Alarm schlagen mussten bzw. selbst Vereine ins Leben riefen, um die letzten Reste der altherkömmlichen Trachten zu erhalten. So kam es in den Industriestädten Chemnitz und Leipzig um 1875 zur Gründung erster Trachtenvereine, einfach deshalb, weil man die Tracht aus der alten Heimat mitgebracht hatte und sie gerne trug. Es folgten die Trachtenerhaltungsvereine 1883 in Bayrischzell oder 1895 in Finsterbergen. Schon im Namen wird deutlich, was zu tun war „Erhalten“ und der beginnende Tourismus gierte nach ursprünglichen, naturverwurzelten Menschen.

Wir wollen heute fast einhundertfünfzig Jahre nach der Gründung des ersten deutschen Trachtenvereins nicht nur erhalten, wir wollen entwickeln, und Impulse in der Kulturlandschaft setzen. So ist es auch zu verstehen, das sich der Vorstand des Thüringer Landestrachtenverbandes dazu entschieden hat, ein Thüringer Trachtenpaar oder sogar eine Thüringer Trachtenfamilie in Szene zu setzen, damit auch junge Menschen Lust daran haben, Kleidung zu tragen und sich nicht täglich in Jeans oder Retolook von H&M oder KIK zu kostümieren.

Unser Trachtenpaar ist Sophia und Christian Jäger, sie kommen aus dem schönen Bergstädtchen Tambach-Dietharz und sie freuen sich darauf von den thüringischen und deutschen Trachtenvereinen eingeladen zu werden, um Gleichgesinnte zu treffen, um gemeinsam Brauch und Sitte zu pflegen, um zu tanzen nicht nur mit und durch sieben Täler und dabei zu singen.

„Nicht erst über sieben Täler müsst ihr gehen, um unser erstes thüringisches Trachtenpaar zu sehen...“ – eine einmalige Chance, die solltet ihr ergreifen.

In diesem Sinne wünschen wir allen unseren Mitgliedern, Freunden und Gönnern der Thüringer Heimat- und Brauchtumpflege, den Ministerien und Behörden eine friedliche und besinnliche Weihnachtszeit sowie einen guten Start in das Jahr 2016.

Euer

Landesvorsitzender
Präsident des Deutschen Trachtenverbandes

„ENDLICH ERWACHSEN, DIE THÜRINGISCHE TRACHTENBEWEGUNG IST VOLLJÄHRIG!“

AUSZÜGE AUS DEM BERICHT DES LANDESVORSITZENDEN ZUR JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DES THÜRINGER LANDESTRACHTENVERBANDES E.V. AM SAMSTAG, DEM 7. NOVEMBER 2015, ES GILT DAS GESPROCHENE WORT

Wir sind volljährig, endlich achtzehn, so sagt die Jugend, zu dem, was 1997 in Oberschönau begann. Ein Ereignis vor 18 Jahren steht heute am Anfang der langen Blüte seines Lebens. Unsere Eltern sind Elfie und Otto Kragler in Bayern und Onkel Gerd Schwinn in Hessen, alle drei sind uns heute noch eng verbunden und wir sind ihnen dankbar für Aufbauarbeit und Begleitung. Doch die Zeit, seit der Schwelle des Jahrtausends, hat sich gewaltig verändert!

„Tracht ist Anker in den stürmischen Tagen dieses Jahres“, so könnte ich eigentlich idealerweise beginnen, wenn ich die täglichen Nachrichten lese. Unser Volk ist zerrissen zwischen Willkommenskultur und Angst, besonders die Menschen im Osten Deutschlands sind anfällig für einfache platte Botschaften und Verblendungen.

Rainer Werner Fassbinder nannte seinen großartigen Film „Angst essen Seele auf“, das ist heute nicht ganz richtig, denn heute muss man formulieren: „Angst isst Zukunft auf“. Die immer neuen Bilder von Menschen, die zu uns flüchten, weil ihnen ihr Heimatland keine Zukunft bietet, verbreiten Ängste, aber auch Willkommenskultur. Gerade wir Menschen in Tracht wissen, was es bedeutet, flüchten zu müssen.

Ältere Menschen erinnern sich an die Trecks des II. Weltkriegs, es war die Flucht vor den Soldaten, meistens vor der Sowjetarmee. Aber nicht die Russen waren schuld, auch wenn das Mancher heute behauptet. Schuld war und ist der Deutsche Nationalsozialismus gewesen, es waren Deutsche die Krieg, Schrecken, Angst und Tod in Europa verbreiteten und Flucht vorbereiteten.

Wenn wir uns heute im Schatten von Sankt Viti, Thüringens höchsten Kirchturm auf dem Lande treffen, so weiß nicht jeder, dass dieser Kirchturm am heutigen Tage, vor 172 Jahren seine Einweihung hatte. Seit 172 Jahren ist dieser Turm Symbol einer ganzen Landschaft, so wie die Trachten Symbole einer Landschaft und Region sind.

Wir sind unverwechselbar, eigentlich eine wunderbare Eigenschaft und ich hoffe sehr, dass der vom Thüringer Landstrachtenverband eingereichte Antrag „Die Trachten der deutschen Regionen“ zum Immateriellen Kulturerbe erklärt

wird. Besonders Dirk Koch danke ich sehr, dass er sich unwahrscheinlich engagierte, um in wenigen Worten alle Details zu den Trachten und ihren Trägern in die kleinen Formulare zu pressen. In diesen Europa verändernden Tagen habe ich immer wieder meine Erinnerungen herausgekratzt, die ich an das Deutsche Trachtenfest 2002 im baden-württembergischen Wendlingen besitze. Das prägende Element dieser Festtage waren die Trachten der Flüchtlinge, auch Heimatvertriebene genannt, die aus dem rumänischen Banat und Siebenbürgen, aus dem Egerland oder aus Schlesien kamen. Diese Vielfalt der Farben und Formen, dieser Einklang der Kulturen war mir, dem Vorzeige-Trachten-Ossi, bis dahin unbekannt, denn die Pflege der Trachten aus der alten Heimat, war den Flüchtlingen in der DDR verboten – Umsiedler hatten keine Trachten!

In den letzten zwei Jahrzehnten habe ich oft diese Trachten wiedergetroffen und habe gespürt, dass die alte Tracht in der neuen Heimat eingetroffen ist und dabei keine Gegensätze bestehen. Vielleicht werden einst von den heute Flüchtigen auch Menschen bei uns bleiben, ich weiß, dass in hessischen Gruppen Kinder aus Kenia oder Algerien tanzen, das ist ganz selbstverständlich, das ist ganz normal.

Ich bitte euch deshalb, seid mutig. Menschen in Tracht begegnen Menschen anderer Kulturen mit dem uns eigenen Charme, mit Weltoffenheit und Nächstenliebe.

Denen, die heute rufen „Ausländer“ raus wünsche ich nicht, eine Fahrt in den kalten Fluten des Mittelmeeres mit einem kaputten Boot; ich wünsche ihnen nicht, eine Flucht vor dem Kugelhagel der Militärs und auch nicht den Schmerz in den Beinen nach 6.000 Kilometer Flucht.

Nach der großen Politik lasst mich nun zu den kleinen Themen unseres Miteinanders kommen. Die Presse hat mich gefragt, was die Trachten in Thüringen machen: Klare Antwort: Die Trachtenbewegung boomt, kaum ein Landesverband kann sich noch über Zuwächse freuen, wir dürfen heute mit Großfahner und Wolfsbehringen wieder zwei neue Mitgliedsvereine begrüßen und das ist toll.

Ich weiß, unsere ersten Vereine sind 1895 und 1899 gegründet und daraus will mancher Neidische in anderen Vereinen ablesen, wir wären alt. Wir sind nicht alt, wir haben Jugendliche, auch wenn es nicht mehr hundert pro Verein sind, so sind immer noch Kinder da. Deshalb klare Botschaft: Jammert in den Vorständen und in den Mitgliedsreihen nicht darüber, dass wir nur zehn statt dreißig, nur zwei statt zehn Jugendliche haben, sondern motiviert die, die neu bei uns sind, dass sie den richtigen Weg eingeschlagen haben.

Gebt ihnen die Möglichkeit der Mitbestimmung, hört darauf, was sie zu sagen haben, lasst sie teilnehmen, nicht nur beim Putzen im Vereinshaus, sondern schickt sie in die vordersten Reihen.

Regt euch nicht auf, weil immer die gleichen Gesichter in der Zeitung sind. Denkt daran, die Verpackung eures Waschpulvers oder der Getränkeflasche oder das Milka-Schokoladenpapier verändert sich auch nicht täglich. Der Wiedererkennungswert ist das Beste, warum denkt ihr, bin ich so viel in der Gothaer Zeitung? Ganz klar, damit die Auflage nicht weiter sinkt.

Freunde, es ist wichtig sich in Tracht zu zeigen, nicht nur auf eigenen Veranstaltungen unserer Vereine, sondern geht auch zur Party des Gartenvereins, zum Chorkonzert oder zum Schützenfest in euren schönen kleidsamen Trachten. Denkt dran, wer in Tracht kommt fällt auf, wer Dirndl und bayerische Lederhose in Thüringer trägt ist out. Wulf Wager sagte es so schön auf dem „Tag der Tracht“: Befreien wir die Tracht aus dem Ghetto der Vereine, und je mehr ich darüber nachdenke, er hat recht. In Bayern und Baden-Württemberg, in Österreich und der Schweiz auch im italienischen Südtirol ist es eine Selbstverständlichkeit Tracht im Alltag zu tragen. Man geht in Tracht zum Einkaufen, in Südtirol sogar auf die Bühne, siehe bei den Kastelruther Spatzen. Wir wollen es nicht übertreiben, ich sitze auch nicht im Zimmer des Oberbürgermeisters mit Tracht, obwohl es manchmal gar nicht schlecht wäre, denn ich habe in Gotha bisher selten Tracht getragen, aber schon oft eine bekommen.

Kämpft energisch gegen Vorurteile, ich kann mich gut erinnern, als vor wenigen Jahren die Idee der EUROPEADE aufkam, da haben die Widersacher geschrieben, „jetzt steckt der Kreuch die Gothaer alle in die Tracht“. Das war nicht meine Absicht und wird es nie sein, aber das, was die EUROPEADE in Gotha anstiftete war unverwechselbar, sogar die schlimmsten Widersacher lobten schon am ersten Tag dieses neue Flair, die europäische Luft und wer sie einmal geschnuppert hat, der ist begeisterungsfähig.

Im schwedischen Helsingborg haben wir die diesjährige EUROPEADE erlebt, danke allen Mitreisenden, wir waren viele, ob im Bürgerbus der Stadt Gotha, die Exdorfer und die Schumlaicher, aber auch Teilnehmer aus Ohrdruf, Dachwig, Wechmar, dem Eichsfeld usw.

Was wir dort hörten „Oh, Gotha war toll, wann dürfen wir wiederkommen, noch einmal Gotha,



das war so schön“, das hat uns Thüringer stolz gemacht. Da sagte keiner „die Matratzen waren so niedrig“, da sagte keiner „es war so heiß“. Alle waren voller Lob und das in ganz Europa. Wenn wir dann erleben konnten, wie sich der Festumzug in Helsingborg über eine stark befahrene Autobahn schlängelt, wie alle Teilnehmer zwischen den Autos liefen, wenige Menschen am Straßenrand zuschauten, weil alle einkauften und selbst an der Fußgängerampel der Zug halten musste, dass die Fußgänger über die Straße kamen, war es kein Wunder, dass es zu regnen begann, weil der Himmel mit uns weinte.

Wenn der Stadtpräsident des polnischen Kielce mir sagt, „Knut, wann kann ich wieder Ausrichterstadt werden“, und ich weiß, dass vor 2014 noch nie in Polen eine EUROPEADE stattfand, dann haben wir einen grandiosen Beitrag zur Völkerverständigung geleistet, weil in Gotha die Idee zu dieser EUROPEADE geboren worden ist. Wo wir sind, da sind die Farben unseres Landes, wo wir sind, da ist das Gespür der Thüringer, wo wir sind, ist gute Stimmung, das haben die Schumlacher beim Schwertertanz in der ARENA von Helsingborg mehr als großartig bewiesen. Wenn 3000 Menschen tanzen, dann ist das toll, dann ist das grandios, aber wenn plötzlich aus der Masse ein Tänzer gen Himmel gehoben wird, dann brüllt eine ganze ARENA und das war bei unserem Schwertertanz so, wir haben, einen uralten Thüringer Handwerkertanz zu neuem Leben verholfen.

Wenn jetzt das Fanfaren- und Showorchester Gotha berät mit uns gemeinsam für die nächsten Europeaden Tänze einzustudieren, dann wissen wir, der eingeschlagene Weg ist der richtige – wir sind die besten Botschafter des Freistaates.

Wir können im Jahr 2015 auf rund 300 Veranstaltungen in allen Thüringer Regionen blicken, wir wissen, dass unsere Gruppen für ihre Auftritte rund 10.000 Proben absolvierten und mit 50 großen Veranstaltungen vom Deutschen Kinder- und Jugendtrachtentag in Erfurt, bis Binseneierseminar in Wechmar, Deutschem Trachtentag im Saarland, Jubiläumsfeiern unserer Vereine, Thüringentag in Pößneck, Stadtfest Schmalkalden, Bürgerfest des Bundespräsidenten, Ferienworkshops unserer Trachtenjugend, Kirmes in allen Landesteilen, Fahnschwingertreffen, um nur einige Beispiele zu nennen.

Der „Tag des Thüringer Brauchs“ und der „Tag der Tracht“ sind feste Bestandteile des Thüringer Kulturkalenders, sind Markenzeichen auf dem erfolgreichen Weg.

Doch wir sind nicht nur in der Trachtenarbeit engagiert, wenn Jörg Möller seine Tracht anzieht und zu Schlossführungen im Schloss Friedrichswerth einlädt, da kommen Tausende, wenn auf unseren Tanzleiterseminaren sich Dutzende drängeln, wenn am Tag des offenen Denkmals unsere Vereinshäuser öffnen, wenn wir auf Podiumsdiskussionen klar unsere Stimme erheben, in den Dörfern beim Subbotnik bzw. Frühjahrs- und Herbstputz voran schreiten, in der Oper „Der Schmied von Ruhla“ auftreten, immer stärker Mundart schwatzen, Ausstellungen aufbauen und uns zeigen, dann wissen wir, dass wir in allen Bevölkerungsgruppen angekommen sind.

Klar ist, es sind immer dieselben, doch darüber müssen wir nicht jammern. Lest die Protokollbücher der thüringischen Gesangsbewegung von 1840 bis heute oder der Turner seit 1860, auch

darin klagen die Alten, dass es immer dieselben sind, die zur Arbeit kommen.

Merkt euch, wo noch ein Pflänzlein blüht, da ist Leben und wo noch eine Tracht getragen wird, da lohnt es Heimatgeschichte zu bewahren.

Der Dialog mit den Nachbarbundesländern die Zusammenarbeit im Deutschen Trachtenverband sind für uns wichtige Stimmungsbarometer des Kulturklimas in Deutschland.

Der Freistaat Thüringen hat in den letzten Jahren eine vorzügliche breitenkulturelle Arbeit gefördert, diese Basis gilt es zu erhalten, diese Basis gilt es zu stärken in einer Zeit, wo die Gesellschaft älter wird, aber die Bevölkerungszahlen besonders in den Dörfern schrumpfen.

Wir verlieren Schulen in den Orten, aber wir haben starke Kindertagesstätten. Geht deshalb nicht erst in die Schulen, sondern holt die Kinder schon im Kindergarten ab, bringt ihnen keine schwere Choreografien bei, sondern zeigt Kindern, die sich gern verkleiden als Prinzessin und Prinz als Schneewittchen und Jäger, dass sie in der Tracht viel kleidsamer aussehen. Wo Kinder sind, sind Eltern, Großeltern und junggebliebene Urgroßeltern, so gewinnt man auch Förderer, denn viele Eltern arbeiten in starken Unternehmen, mittlerweile verdienen auch einige gutes Geld und können uns so teilhaben lassen am langsam wachsenden Wohlstand.

Danke dem Freistaat Thüringen für die Förderungen, machen sie weiter so, jeder Cent bei uns ist gut angelegt.

Wo man singt und tanzt, da lass dich nieder, so ein altes Sprichwort, was immer wieder auch seine Wahrheit besitzt. Ich möchte nicht wissen, an wie vielen Abenden Menschen in unseren Reihen sich treffen, um gemeinsam zusammen zu sein. Ich weiß, dass viele klagen, sie würden nichts erfahren, und es wären nur ganz wenige, die miteinander reden und die Vorstände, die wären sowieso doof, weil die nicht kommunizieren. Im heutigen Zeitalter der Reizüberflutung, wo in Sekundenschnelle Bilder um die Welt gehen, wo du dir ganz genau überlegen musst, was du sagst, ist es wichtig, dass man auch einmal warten muss, dass man nicht auf alles antworten sollte und sich nicht sofort zum einhundertausendsten Freund eines Unbekannten erklärt.

Das wichtigste, was ein Verein besitzt, das sind seine Vorstände und ich sage es immer wieder: Schont eure Vorstände, pämpt sie und haltet sie in Stimmung. Kein einfaches Mitglied, was singt oder tanzt oder beides macht, kann nur annähernd ahnen, was ein Vorstand alles ertragen muss, ich spreche aus 33-jähriger Erfahrung.

Es sind hundert Sachen von Einladungen, Absprachen, Finanzamtsberichte, Fördermittelanträge stellen, Antworten an den TLTV geben, die Gemeinde besuchen, Veranstaltungsvorbereitungen, Probentermine, Hausreinigen usw. und immer wenn man jemanden fragt, hat der gerade keine Zeit zu helfen, also macht man es lieber gleich allein und steckt sich die Kritik ein, man hätte nicht alle gefragt. Vorstand sein ist schwierig, auch Schatzmeister sein ist Wahnsinn im deutschen Vereinsrecht und Steuergewand, am besten ist Beisitzer, man sitzt eben dabei, wie es der Name sagt, aber man sollte sich nicht wundern, wenn man plötzlich auch in dieser Funktion eine konkrete Arbeit besitzt.

Ihr merkt, ich bringe es immer schnell auf den Punkt, doch wir haben 100 Vereinsvorsitzende,

100 stellvertretende Vereinsvorsitzende, 100 Schatzmeisterinnen und Schatzmeister, auch 100 Schriftführer, sie sind die Chronisten unseres Vereins, an ihren Aufzeichnungen werden Generationen nach uns lesen, wie fleißig wir waren, was wir taten. Lobt mir auch die Schriftführer.

Wir kennen in unseren Reihen Trachtenmütter, die die Sauberkeit der Tracht überwachen, Tanz- und Chorleiter und nicht zu vergessen sind die Jugendleiter.

Last doch der Jugend ihren Lauf, lasst sie auch einen Hiphop tanzen, lasst sie ins Kino gehen, wenn wir Volkstanz proben, überschüttet sie nicht mit langatmigen Versammlungen, lasst sie ihren Weg finden. Hier in Wechmar hat erst kürzlich eine Jugendgruppe versucht eine Tracht des 21. Jahrhunderts zu entwickeln, sehr gute Ansätze, auch wenn ich es etwas anders gemacht hätte, aber, der Jugend muss es gefallen.

Tracht darf man nicht spüren, sie ist kein Lagerfeld, sie klummt nicht, sie ist kein H&M Artikel und sie gibt es nicht bei KIK oder Tchibo zu kaufen. Wenn wir kommen, lacht man nicht über uns, als wenn unsere Bundeskanzlerin ihre berühmte dreiknöpfige Arbeitstracht trägt und in Bayreuth vom Stuhl fällt. Tracht ist und bleibt regionale Identität und so darf sich ein Thüringer auch zu Recht in diesem Gewand in der Berliner Großstadt oder der New Yorker City zeigen.

Im Namen des Landesvorstandes möchte ich danken für alle Aktivitäten, mit denen ihr im letzten Jahr Thüringen als Land der Tracht im In- und Ausland, in euren Orten und Nachbarstädten bereichert habt. Danke der Thüringer Tarchtenjugend, sie ist und bleibt ein „Kochrezept“, nämlich wie es Dirk Koch immer wieder schafft junge Menschen zu begeistern, nicht zuletzt in Kaltenlengsfeld mit einem beeindruckenden Kinder- und Jugendtrachtenfest, wo Frank Höbel viel schwitzte, viele lange Mails schrieb, sich zu viele Gedanken machte, aber letztendlich vom Erfolg überrollt worden ist. Glückwunsch, so ist wahre Jugendarbeit.

Wir sind als TLTV ein Manager und deshalb haben wir eine Clearing- oder Managementstelle in Wechmar wir alle brauchen EVA, denn Eva heißt für uns engagierte verantwortungsbewusste Arbeiterin

Eben unsere EVA und wir sagen ihr an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön.

Ausblicke unserer Arbeit

Ich bin dankbar, dass sich unsere Freunde aus dem Sonneberger Land, bei denen ich vor wenigen Wochen eine tolle Kirmes erleben durfte und richtig schön muss es erst geworden sein, als ich Sonntag nicht mehr da war, dass sie vom 26. bis 28. August 2016 in Lindenberg das nächste Thüringer Landestrachtenfest veranstalten werden. Ich lade Euch herzlich ein, kommt mit Sack und Pack in den schönsten Trachten Mitteldeutschlands nach Lindenberg, dort wird uns ein einmaliges Flair lebendiger Kultur empfangen.

Für 2018 sind wir mit unseren Freunden des Altenburger Landes im Gespräch und ich bin sicher, dass wir zum Jubiläum „200 Jahre Altenburger Bauernreiten“ in der schönen Stadt, die uns Gastgeber des Deutschen Trachtenfestes 2012 war, mit all unseren aktiven Vereinen ein wunderschönes Landestrachtenfest erleben werden. Ich glaube, dass wir schon 2017 zur Eröffnung

des Deutschen Mühlentages im Altenburger Land, an der Mühle Lumpzig sein werden. Auch 2016 bilden die Veranstaltungen „Tag des Brauchs“ und „Tag der Tracht“ Höhepunkte unseres Vereinslebens, wir freuen uns, dass im Oktober unser niedersächsischer Freund Jürgen Sturma als Referent zur Verfügung stehen wird. Eigentlich hatte ich geplant den Thüringer Trachtentag im November mit dem „Tag der Tracht“ zusammenzulegen, jetzt bin ich wieder davon abgekommen, denn ich meine, Tracht kann man nicht auf einen Tag konzentrieren, Tracht braucht mindestens zwei Tage, vielleicht sogar mehr. Deshalb bleibt es 2016 dabei am dritten Sonntag im Oktober „Tag der Tracht“ in ganz Deutschland, Thüringenaufaktveranstaltung 10 Uhr im Landhaus Studnitz in Wechmar und am ersten Samstag im November Thüringer Trachtentag mit Gala-Nacht der Tracht. Wir blicken heute schon auf 2017, denn zu Pfingsten wird das Internationale Fahnenschwinger-treffen in Gotha stattfinden. In Zusammenarbeit mit der KulTourStadt Gotha GmbH werden wir eine tolle Veranstaltung erleben, und so das Brauchtum des Fahnenschwingers wieder nach Thüringen zurückholen, wie es

uns schon beim Schwertertanz oder den Dudelsäcken gelungen ist. Danke Frank Höbel, dass er der Anstifter zu dieser Rückkehr einer alten Tradition war.

Bereits am 20. Mai 2017 bitten wir alle Gruppen des Thüringer Landestrachtenverbandes zur 1. THÜRIADE ins Gothaer Kulturhaus. Anlässlich des 20-jährigen Bestehens unseres Landesverbandes wollen wir in einer dreistündigen Leistungsschau zeigen, was wahre Thüringer Kultur und Lebensweise ist. Meldet Euch, damit ihr dabei sein könnt, wir geben bald weitere Details bekannt.

Es bleibt unser großes Ziel im Thüringer Freilichtmuseum Hohenfelden ein Museum der Thüringer Tracht mit wechselnden Sonderausstellungen zur Tracht und Trachtenkultur zu eröffnen. Eine Thüringer Trachtenstiftung, die das Eigentum an unseren Sammlungsstücken hält, wollen wir gern in die Zusammenarbeit mit dem Museum einbringen und uns auch einmal jährlich in einer Veranstaltung vor Ort positionieren. Hohenfelden soll das Schaufenster zur Thüringer Trachtenlandschaft werden.

Und blicke ich ganz weit voraus, so sehe ich nicht nur unsere jährlichen Teilnahmen an den EU-

ROPEADEN als Pflichtveranstaltung sondern möchte euch auch eine Einladung aussprechen, die mir die Botschafterin der Republik Lettland übermittelte.

Im Jahre 2018 feiert Lettland 100 Jahre Republik Lettland mit einem gewaltigen Sängerfest, gewaltig bedeutet mit 50.000 Sängerinnen und Sängern in Riga, dort sind wir gebeten worden, eine thüringische Abordnung zu stellen, die dort den Freistaat präsentiert. Ich habe die Einladung gern angenommen, denn Lettland ist ein faszinierendes wunderschönes und von Kultur beseeltes Land.

Wir sind Tracht, denn TRACHT bedeutet:

*Traditionsbewusste
Ruhelose
Arbeitsame
Charmante
Humorvolle
Thüringer*

und das wollen wir jeden Tag von Neuem sein.

Der Landesvorstand

THÜRINGER TRACHTENBEWEGUNG BOOMT

Tolle Bilanz des größten Verbandes der Heimat- und Trachtenpflege

Kaum zu glauben, die von vielen immer wieder totesagte Liebe zu Heimat und Tracht erlebt in Thüringen einen wahren Boom. Seit achtzehn Jahren vertritt der Thüringer Landestrachtenverband e.V. die Interessen von rund fünftausend Trachtenträgern zwischen Harz und Sonneberger Land und zwischen Ruhla und Altenburg. Landesverbandsvorsitzender Knut Kreuch, Oberbürgermeister der Residenzstadt Gotha, konnte auf der diesjährigen Landesversammlung im Bürgerhaus Günthersleben-Wechmar eine stolze Bilanz ziehen. Fünftausend Menschen in rund einhundert verschiedenen Trachten, leben ihr Hobby in dreihundert Gruppen, die sich zu 95 Vereinen zusammengeschlossen haben. Mitglieder des Thüringer Landestrachtenverbandes tragen nicht nur Tracht, sie schwatzen Mundart, sie schweben im Volkstanz über die Tenne, singen bei jeder Gelegenheit die typischen Volkslieder, schwingen Fahnen, musizieren auf traditionellen Instrumenten wie Dudelsack, Schalmei, Hirtenhorn oder Maultrommel und erhalten typische Bräuche ihrer Regionen.

Im Beisein der Staatssekretärin für Kultur und Medien, Dr. Babette Winter, ließ Knut Kreuch in bunten Farben und mit schillernden Worten seine Gäste teilhaben am bürgerschaftlich engagierten Leben seiner Mitgliedsvereine. „Jedes Kind, das sich in Tracht bewegt, hat keine Angst vor anderen Nationen, sondern geht mit einer eigenen Willkommenskultur in die Zukunft“ so der Landesvorsitzende in Anspielung auf die aktuellen Probleme.

Auszeichnungen mit der Thüringer Trachtenmedaille

Um das Engagement in Tracht noch stärker in den Mittelpunkt der Gesellschaft zu rücken, ehrt der TLTV engagierte Mitglieder mit der Thürin-

ger Trachtenmedaille in Gold. Auf der Landesversammlung wurden ausgezeichnet:

Karin und Gunther Fahrig vom Eichsfelder Folklore Ensemble Niederorschel



Gabriele Hartleib, Cornelia Ausmeier, Helena Meyer vom Heimatverein „Leinetal“ Bodenrode/Westhausen (Eichsfeld)



Dr. Christian Klau und Heidemarie Apel vom Altenburger Bauernhöfe e.V.



Sonja und Ehrhard Schreiber, Ingo Heidenreich und Hans Sommerburg vom Heimatverein Rosfleben e. V.



Hohe Ehrung für Roswitha Möller

Seit 35 Jahren ist Roswitha Möller Vorsitzende des 1913 gegründeten Trachtenverein Tabarz e.V., der insbesondere durch die Ausrichtung des 1. Thüringer Landestrachtenfestes 1993 bekannt geworden ist. In der Thüringer Trachtenlandschaft ist Roswitha Möller nicht wegzudenken. Um ihre langjährige Vorstandsarbeit zu ehren und besonders ihr Wirken bei der Gründung der

Thüringer Vereinigung für Volkskunst und Brauchtumpflege im Jahre 1990, eines Vorläufers des Thüringer Landestrachtenverbandes anzuerkennen, hat Knut Kreuch in seiner Eigenschaft als Präsident des Deutschen Trachtenverbandes e.V., Roswitha Möller mit der höchsten Auszeichnung der Heimatpflege in Deutschland, der Carl-Grübel-Medaille in Bronze geehrt.



Walter Beck Preis übergeben

Nach dem Gothaer Volkskünstler Walter Beck (1910–2004) benannt ist ein Preis, den die Thüringer Trachtenfamilie an Menschen übergibt, die sich besonders der Trachtenarbeit mit Kindern und Jugendlichen widmen. Im Jahre 2003 wurde der Preis erstmals an den Landesjugendleiter Dirk Koch verliehen, 2007 erhielt Gerlinde Gürtler vom Heimatverein Mosbach und 2011 Heike Thieg vom Trachtenverein Schumlach die hohe Auszeichnung. Landesvorsitzender Knut Kreuch konnte auf der Landesversammlung einen völlig überraschten Frank Höbel stellvertretend für seinen Verein der Folkloretanzgruppe Kaltenlengsfeld e.V. mit dieser Auszeichnung ehren. Frank ist in seinem Heimatort ein wahrer Motor der Trachtenkultur und hat in diesem Jahr gemeinsam mit der Trachtengruppe Stepfershausen die Ausrichtung des 9. Thüringer Kinder-



trachtenfestes unter Beweis gestellt, wie er junge Menschen für die Heimatpflege begeistern kann.

*Knut Kreuch
Landesvorsitzender des Thüringer
Landestrachtenverbandes e.V.
Präsident des Deutschen Trachtenverbandes e.V.*

VORSTELLUNG DES VEREINS FÜR HEIMATGESCHICHTE GROSSFAHNER E.V. ZUR AUFNAHME IM THÜRINGER LANDESTRACHTENVERBAND E.V.

Der Verein für Heimatgeschichte Großfahner e.V. besteht seit dem Jahr 2005 und widmet sich der wechselvollen Geschichte Großfahner und der Umgebung. In Vorträgen, Ausstellungen, Führungen, Handwerksfesten und Theatervorstellungen vermitteln wir historisch Bedeutsames, Kurioses und Wissenswertes über Land und Leute. Darüber hinaus sammeln wir Dinge, die mit dem Dorf und seiner Geschichte in unmittelbarem Zusammenhang stehen und sind naturkundlich aktiv.

Zu den Aufgaben unseres Vereins gehört damit neben der Erfassung und Fortführung schriftlicher und bildlicher Quellen zur Ortsgeschichte auch die Bewahrung von materiellem Kulturgut, das in direktem Bezug zu Großfahner steht. Unsere 34 Mitglieder kommen aus verschiedensten Berufen und bringen somit vielfältigste Erfahrungen und Fähigkeiten ein, sodass wir immer wieder etwas Neues anbieten können.

*Vorstand des Vereins für Heimatgeschichte
Großfahner e.V.*



Landesvorsitzender Knut Kreuch nimmt den Verein für Heimatgeschichte Großfahner in den Verband auf.

HEIMATVEREIN WOLFSBEHRINGEN IN LANDESWEITEN VERBAND AUFGENOMMEN

Am 07.11.2015 war der Vorstand unseres Heimatvereins zu Gast beim Thüringer Landestrachtenverband e.V. Grund war die beantragte Aufnahme unseres Vereins in den Verband, der sich der Heimatpflege und dem Brauchtum verschrieben hat.

Auch wenn der Brauch der Trachten bei uns nicht besonders stark gepflegt wird und dies auch im Verein nicht im Fokus der Ziele steht, bietet der Verband mit seinen knapp 100 Vereinen, verteilt über ganz Thüringen, doch ein Netzwerk von Menschen, die Aufgaben und Vorstellungen verfolgen, die den unseren sehr ähnlich sind.

In der Jahreshauptversammlung wurden wir von den über 100 Vertretern dieser Vereine aufge-



(Verbandsvorsitzender Knut Kreuch übergibt Vorsitzenden Michael Thomas die Mitgliedsurkunde)

nommen und es wurde uns durch den Landesvorsitzenden Knut Kreuch, Oberbürgermeister der Residenzstadt Gotha, ein herzlicher Empfang bereitet. Dieser war ganz begeistert von unserem

Ort und konnte in seiner lockeren und einnehmenden Art so manche geschichtliche Anekdote von Wolfsbehringen erzählen – so wusste er vom im 19. Jahrhundert in Wolfsbehringen gegründeten Männergesangsverein und auch, dass Johann Sebastian Bach über Wolfsbehringen schrieb. Wir sind dankbar dafür, dass wir mit dem Thüringer Landestrachtenverband einen Partner gefunden haben, der uns bei unserer zukünftigen Arbeit mit Rat und Tat unterstützt. Und vielleicht auch weiß, wen man zur richtigen Zeit in der richtigen Art und Weise um Unterstützung für unseren Ort bitten kann.

*Der Vorstand des Heimatverein
Wolfsbehringen e.V.*

25 JAHRE KIRMES- UND TRACHTENVEREIN 1990 MENGESGEREUTH-HÄMMERN E.V.

Am Samstag den 02.05.2015, feierte der Kirmes- und Trachtenverein Mengersgereuth-Hämmern sein 25-jähriges Vereinsjubiläum.

Zur Vorbereitung des Festes trafen sich bereits am Freitag, dem 01.05.2015 die Mitglieder des Vereins, um die örtliche Mehrzweckhalle in Mengersgereuth-Hämmern herauszuputzen.

Eingeleitet wurde die Jubiläumsveranstaltung mit einem großen Festumzug durch den Ortsteil Mengersgereuth, an dem die Trachtengruppen aus Exdorf, Lindenberg, Schalkau und Kaltenlengsfeld sowie Kirmesgesellschaften des Landkreises Sonneberg, die örtliche Kindertagesstätte „Sonnenkäfer“ und ortsansässige Vereine teilnahmen. Für die Sicherheit sorgte die freiwillige Feuerwehr Mengersgereuth-Hämmern und den richtigen Takt gaben die Blaskapellen Baumann und Neuhaus-Schierschnitz an.

Der Umzug endete in der „Meng-Hämm-Arena“. Hier konnten sich alle Beteiligten bei Kaffee und Kuchen und Spezialitäten vom Rost erst einmal richtig stärken.

Für das leibliche Wohl der Gäste wurde, dank der zahlreichen Helfer, bestens gesorgt.

Das anschließende Festprogramm wurde durch die Jagdhornbläsergruppe des Kirmes und Trachtenvereins 1990 Mengersgereuth-Hämmern e.V. eröffnet.

Der Bürgermeister der Gemeinde Frankblick, Herr Jürgen Köpper, begrüßte zusammen mit unserem Vereinsvorsitzenden, Herrn Jürgen Bo-

ese, die Ehrengäste und Sponsoren sowie die anwesenden Vereine, Gäste und Ehrengäste.

Fortgeführt wurde das Programm von den jungen Leuten der „Plantanzgesellschaft“, sowie der Kindertanzgruppe des Kirmes und Trachtenvereins Mengersgereuth-Hämmern und der Kita „Sonnenkäfer“.

Es folgten die sehr ansprechenden Grußworte von Sonnebergs Landrätin, Frau Christine Zitzmann und MdL Frau Beate Meißner.

Die Geschäftsführerin der Thüringer Ehrenamtsstiftung, Frau Brigitte Manke, übernahm anschließend die Ehrung langjähriger und verdienstvoller Vereinsmitglieder wie Käthe Scheler-Eckstein, Ralf Hinke, Marion Zeltner und Wolfgang Scheler für ihr außerordentliches Engagement im Verein. Leider konnten letztere Zwei nicht anwesend sein, bekommen aber selbstverständlich die Ehrung in würdigem Rahmen nachgereicht.

Für Unterhaltung sorgten im weiteren Verlauf der Frauen- und Männerchor aus Mengersgereuth-Hämmern und der Kulturbund Rabenaußig mit seinem Programm.

Es folgten verschiedene Trachtentänze des Trachtenvereins Schumlach, sowie der Trachtentanzgruppe Cronlach aus Exdorf, welche sogar mit einer Premiere aufwartete. Die „Thüringer Suite“, choreographiert von Werner Stellmacher, wurde bei uns erstmals aufgeführt und mit viel Beifall belohnt.

Frank Höbel aus Kaltenlengsfeld begeisterte die Gäste mit der Kunst des Fahnenschwingens.

Zum Abschluss der Nachmittagsveranstaltung trat die Plantanzgruppe aus Mengersgereuth-Hämmern erneut auf, um neu erlernte Tänze zu präsentieren und noch einmal kräftig für Stimmung zu sorgen.

Moderiert wurde die Veranstaltung von Kristin Rempt, welche am frühen Abend auch noch eine Kostprobe ihres gesanglichen Könnens zum Besten gab, bevor die Musiker des Duos „M&M“ bis in die frühen Morgenstunden zum Tanz aufspielten.

Alles in Allem blicken wir auf eine durchweg gelungene Jubiläumsveranstaltung zurück.

Hierfür möchten wir uns an dieser Stelle nochmals bei all denjenigen bedanken, die durch ihre Mitwirkung bzw. Unterstützung jeglicher Art zum Gelingen dieses wundervollen Tages beigetragen haben.

*Der Kirmes- und Trachtenverein 1990
Mengersgereuth-Hämmern e.V.*



25 JAHRE TRACHTENVEREIN SCHUMLACH E.V.

Jedes Jahr im Oktober feiert der Trachtenverein Schumlach e. V. die Kerwa in seinem Heimatort im südthüringischen Lindenberg. In diesem Jahr wurde die Kerwa mit dem 25jährigen Jubiläum des Vereins verbunden. Es wurden alle eingeladen, die dem Verein nahe stehen und es kamen viele Gratulanten zum Festkommers am Freitagabend in das herbstlich wunderschön dekorierte Festzelt des Vereins. Allen voran die Schirmherrin Landrätin Christine Zitzmann, MdL Beate Meißner, Bürgermeister Andreas Meusel und als ein wertgeschätzter besonderer Gast (so wurde er begrüßt) Landesvorsitzender und Präsident des

Deutschen Trachtenverbandes Knut Kreuch, der außerdem noch das Amt des Oberbürgermeisters der Stadt Gotha innehat sowie zahlreiche befreundete Vereine, Sponsoren und Gäste.

Festredner Marko Thieg begrüßte hocheifrig die vielen Gäste und hielt Rückschau auf 25 Jahre Trachtenverein Schumlach und 20 Jahre Trachtenkapelle.

Seit 2005 ist Heike Thieg die „Mutter“ des Vereins, sie ist die Vorsitzende seit 10 Jahren und koordiniert alles, was irgendwie mit der Vereinsorganisation zusammenhängt, bei ihr laufen alle „Fäden“ zusammen und ihr Haus ist eigentlich

die Vereinszentrale. Dafür sagten ihr die Mitglieder des Vereins mit Blumen und einer ganz besonderen Torte in Form eines Trachtenhutes und den Worten „Wir sind froh, dass wir Dich haben“ ein herzliches Dankeschön. Die Freudentränen standen Heike im Gesicht, als sie die Bühne für weitere Gratulanten verließ.

Nachdem unser Landesvorsitzender Knut Kreuch in seiner Festrede die Glückwünsche zum 25jährigen Vereinsjubiläum vom Thüringer Landestrachtenverband überbrachte, überraschte er Birgit Liebermann, Yvonne Winterstein, Eileen Thieg und Dieter Wöhner mit der

höchsten Auszeichnung des Verbandes, der Thüringer Trachtenmedaille in Gold für herausragende Verdienste in der Volkskunde und Brauchtumpflege.



Das Programm wurde vom Trachtenverein Schumlach gestaltet und da haben ja die „Schumlacher“ so einiges zu bieten. Die kleinsten Tänzer begeisterten mit ihrem Auftritt ebenso wie die Jugend- und die Erwachsenenanzugsgruppe. Einen



wahren Beifallssturm heimste Fahnschwenker Toni Büchner ein. Mit seinen schnellen, fast akrobatischen Schwingen der Thüringer Fahne begeisterte er das Publikum, die mit staunenden Gesichtern der Darbietung folgten.

Auch die Trachtenkapelle des Vereins trug mit ihrer Musik zur Unterhaltung bei. Ein rundum gelungenes Programm, was sich die Vereinsmitglieder selbst zu ihrem Jubiläum zusammengestellt haben und da haben wir ja noch nicht alles gesehen.... Denn am nächsten Tag ging es ja wei-

ter mit den traditionellen „Standela“ von Haus zu Haus und einem Bühnenprogramm „Das Schönste aus 25 Jahren“, da blieb kein Auge trocken und das glaube ich den Schumlachern aufs Wort. Leider konnte ich mir diese Bilder nur in der Tagespresse anschauen und nachlesen, was ich da alles noch verpasst habe. Aber Knut und ich haben den Freitagabend sehr genossen und haben uns wohlgeföhlt bei den Schumlachern. Danke, dass wir bei Euch sein durften.

Eva Kowalewski

Bitte vormerken!

Der Trachtenverein Schumlach e. V. lädt herzlich ein zum 11. Thüringer Landestrachtenfest in Neuhaus-Schierschnitz

Termin: 26. bis 28. August 2016

Vorläufiger Ablauf:

26.08.2016, 20.00 Uhr Antenne Thüringen Party im Festzelt

27.08.2016, 13.00 Uhr Offizielle Eröffnung auf der Burg in Neuhaus-Schierschnitz
19.00 Uhr Heimatabend im Festzelt mit Auftritten der teilnehmenden Gruppen

28.08.2016, 9.30 Uhr Festgottesdienst mit anschließendem Frühschoppen
13.30 Uhr Großer Festumzug
14.30 Uhr Auftritte der teilnehmenden Gruppen auf der Festbühne

BEEINDRUCKENDE AUSSTELLUNG „WECHMAR – LAUTER STARKE CHARAKTERE“ ZUM 33.GEBURTSTAG DES WECHMARER HEIMATVEREIN E.V. ERÖFFNET

Jürgen Hoffmann aus Gotha spielte die letzten Töne auf dem Steinway-Flügel des Landhauses, da nahm Georg Kehr sein aus einem Baumstamm selbstgefertigtes Alphorn und blies wunderbare Melodien zur Eröffnung. Der Rokokosaal des Landhauses Studnitz hatte sich bis auf den letzten Platz gefüllt. Mitglieder, Freunde und Förderer des Wechmarer Heimatvereins waren gekommen, um an dem 2. November 1982 zu erinnern, an dem sich in Wechmar eine Ortsgruppe Heimatgeschichte gründete, die das Dorf in den vergangenen drei Jahrzehnten gewaltig veränderte.

Ein historischer Tag, der 2. November 1982

Vereinsvorsitzender Knut Kreuch erinnerte an jenen Tag und erzählte nicht nur was in Wechmar passierte, sondern brachte Beispiele, was an dem Tag in aller Welt vor sich ging. Und was er wieder alles zu erzählen hatte, so, dass Papst Johannes Paul II. in Spanien weilte, dass in Baden-Württemberg der Transporter einer Pershing 1a Rakete verunglückte, dass am 2. November 1982 der Prozess gegen Marianne Bachmeier begann, die den Mörder ihrer siebenjährigen Tochter im Gerichtssaal erschoss. Mike Oldfield gastierte zur gleichen Zeit in der Sporthalle Köln, wie sich achtzehn Wechmarer im alten Gemeindeamt trafen. Die Revolutionäre Linke nimmt Geiseln im

Kölner Generalkonsulat der Türkei, das Zentralkomitee der regierenden SED tagte in Berlin und die Zeitung „Das Volk“ berichtete über die neueste Erfindung der DDR „Neue Lampen mit hoher Lichtausbeute“.

Es gibt aber auch Nachrichten, die sich lesen, als wären sie heute passiert. So stellte die DDR am 2. November 1982 zweihundert Kilometer Elektroleitungen in Angola fertig, heute ist das Entwicklungshilfe, es gab schwere Zusammenstöße im Westjordanland, heute ist dies Flucht aus Syrien. Und das DDR-Motorboot „Halle“ rettet vier italienische Seeleute im Mittelmeer, heute ist das die Bergung von Flüchtlingen im Mittelmeer. 1982 schenkt uns Nicole mit dem Grand Prix Gewinn „Ein bisschen Frieden“, Michael Jackson macht einen „Thriller“, Gottlieb Wendehals ist auf „Polonäse Blankenese“ und die Neue Deutsche Welle sagt „Ich will Spaß“ beim „Skandal im Sperrbezirk“.

Alle guten Dinge sind drei im Jahr 1982

1982 ist die Geburtsstunde großartiger kultureller Botschafter. Tourneestart zu Ostern für die Band „Die Toten Hosen“, im September ist das erste Konzert der „Ärzte“ und am 2. November gründet sich der Wechmarer Heimatverein e.V. Alle drei sind noch heute mopsfidel und aktiv. Der 2. November 1982 war ein neblig-trüber

Abend, um sich mit 18 Personen im alten Gemeindeamt von Wechmar zu treffen. Marlis Peters, Wolfgang Herz und Knut Kreuch sind seit der ersten Stunde dabei, letzterer seit diesem Tag der Vorsitzende.

In seinem Resümee, dass von drei Liedern der Gesangsvereinigung Seebergen mit dem Chor des Wechmarer Heimatverein stimmungsvoll intoniert worden ist, ließ der 1. Vorsitzende auch den Dank an bisher mehr als 300 Menschen folgen, die den Heimatverein prägten. Über Höhen und Tiefen gingen die Mitglieder ob auf Baustellen am Bach-Stammhaus, Veit-Bach-Obermühle oder einst in die Heimatstube in der alten Mälzerei. Er ließ den Blick schweifen auf legendäre deutsche Trachtenfeste, Vereinsausflüge, Auftritte im In- und Ausland, das Sommertheater und die Veit-Bach-Festspiele. Ob Trachtentanzgruppe, Chor, Studnitzmäuse und Studnitztänzer, Mundartschwätzer, Theatergruppe, Club Kreatives, Brauchtumshandwerker, Trachtenträger, Museumsleute und Landhäusler, alle 140 Mitglieder aus allen deutschen Bundesländern und den USA sind in den verschiedensten Gruppen aktiv.

Wechmar – lauter starke Charaktere

Aniela Liebezeit portraitierte über mehrere Wochen 95 Wechmarer Bürger, zu einer beeindruckenden Fotoausstellung des Jahres 2015, die ih-

re Mutti Anita Häusner in der Ausstellungshalle des Landhauses inmitten herbstlicher Blumenarrangements aufbaute. Elise Stief mit 97 Jahren und Werner Armstropp mit 91 Jahren, älteste Frau und ältester Mann des Dorfes waren extra gekommen, um der Eröffnung beizuwohnen.



Aniela Liebezeit mit der ältesten Frau aus Wechmar – Frauf Stief

Pro Jahr suchte Aniela je ein Geburtstagskind und so entstand eine wahre Bilderchronik, denn jeder Portraitierte zeigte sich in seiner Lieblingspose. Beim Autofahren, im Pferdestall, im Fußballdress oder der Feuerwehruniform, mit dem Dudelsack, am Arbeitsplatz des ADAC, als Juristin mit den Gesetzeswerken, als Landwirt mit der Sense oder als Naturschützer unter der alten Linde. Die Gesichter der verschiedenen Charaktere erzählen vom Leben im Dorf, sie sind hellwach im Alter und auch schlafend im Kinderwagen.

Mit kleinen Anekdotchen gespickt, konnte Aniela von ihren Fotoerlebnissen berichten. Die Ausstellung ist bis Frühjahr 2016 im Landhaus Studnitz zu besichtigen.

Ehre, wem Ehre gebührt

Anlässlich der Ausstellungseröffnung und Geburtstagsfeier konnten Gudrun Stichling, Ute Bergmann und Irona Stichling für 25-jährige Mitgliedschaft im Verein mit der Hans-Adam-von-Studnitz-Medaille ausgezeichnet werden. Zum Ehrenmitglied wurden Ilse Hartung und Marieluise Göbel-Freifrau von Wechmar ernannt. Eine ganz besondere Überraschung war dem Verein am Ende der Veranstaltung gelungen, denn der Deutsche Trachtenverband e.V. überreichte an Knut Kreuch die höchste Auszeichnung des Bundesverbandes, die Carl-Grübel-Medaille in Bronze, für dreiunddreißigjährige Arbeit als Vereinsvorsitzender in Wechmar, zwanzigjährige Arbeit auf Bundesebene und achtzehn Jahre Ehrenamt auf Landesebene in Thüringen.



v.l.n.r. Wolfgang Herz, Knut Kreuch und Anieli Liebezeit

Als in den späten Nachtstunden das letzte Lied auf dem Alphorn oder am Steinway-Flügel verklungen waren, gingen die Vorstandsmitglieder nach Hause und waren sich einig: Der Wechmarer Heimatverein hat durch die Gemeinsamkeit und Stärke jedes einzelnen Mitgliedes, nicht nur eine tolle Geschichte, sondern vor allem noch viele Jahre ein großartiges Perspektive.

JUNGE STIMMEN PRÄGEN IMMER MEHR DEN TAGUNGSVERLAUF

Innovative Tagung der Deutschen Trachtenjugend

Ja, es hat sich seit dem Deutschen Kinder- und Jugendtrachtentag im März in Erfurt einiges geändert bei der Deutschen Trachtenjugend. Die Zukunftswerkstatt zeigt deutliche Wirkungen. Das merkte auch die Thüringer Trachtenjugend, die bei der Arbeitstagung im hessischen Wolfshausen bei Marburg am ersten Oktoberwochenende dabei war.

Neue Medienkompetenz macht Vorstandsarbeit einfacher

Der Vorstand der Deutschen Trachtenjugend seit dem Frühjahr das Telefon ganz neu für sich entdeckt. Nun, nicht ganz genau das Telefon, sondern die Telefonkonferenz. Alle hatten vor dem ersten Mal ganz schön Lampenfieber. Doch dann erwiesen sich die Gespräche als konstruktiv, es knackt zwar mal in der Leitung und oft ist erst Mitternacht Schluß. Nicht weil alle nicht genug davon kriegen können, sondern weil es einfach so viel zu besprechen gab. Die Arbeitstagung in Wolfshausen war auch in einer Telefonkonferenz geplant worden, das zeigte sich am zügigen Verlauf.

Jugend meldet sich zu Wort

Die Vorschläge und Meinungen der Jugend sind nicht mehr zu überhören, die schon länger agierenden Jugendvertreter sind sich einig: „Genau das haben wir immer so gewollt.“ So planten die Jugendlichen in drei Gruppen, wie denn der nächste Deutsche Kinder- und Jugendtrachtentag in Öhringen aussehen wird. Es wurde über die Teilnahme am Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag in Düsseldorf 2017 diskutiert, die bevorstehende Vollversammlung des Deutschen Bundesjugendringes in Heidelberg wurde besprochen wie die Arbeit im DBJR insgesamt. Im nächsten Jahr ist auch organisatorisch einiges bei der DTJ los. Ein neuer Vorstand wird turnusgemäß gewählt, die langjährige Vorsitzende Nicole Dlabal wird nicht mehr antre-

ten. Unsere Juliane aus der Geschäftsstelle gab die freudige Nachricht bekannt, ein zweites Kind zu erwarten. Die DTJ ist froh, dass sie uns die Treue halten wird, überlegt aber schon, wie sie die Elternzeit organisieren wird.

Stippvisite in der Stadt des Deutschen Trachtenfestes 1996

Beim Ausflug ins sonnige Marburg konnte ein wenig der 25. Jahrestag der Deutschen Einheit genossen werden. Ein bisschen Erinnerung an das Deutsche Trachtenfest 1996 in Marburg gab es auch. War das nicht grade erst gewesen? Unsere Bayern sollten gleich ins kleine Oktoberfest einer Gastwirtschaft in der Unterstadt integriert werden, aber die Fortsetzung unserer Arbeitstagung war ihnen Gott sei Dank wichtiger.



Text: Dirk Koch

Foto: Tommy Schwarzbach

DUDELSACKKLÄNGE IM LANDHAUS STUDNITZ



Der Thüringer Landestrachtenverband e.V. gründete im Jahr 2008 nach einer Idee von Dr. Harro Frels, Mitglied im Wechmarer Heimatverein und leidenschaftlicher Dudelsackspieler, die Wechmarer Mühlenpfeiffer, eine Dudelsackgruppe, die sich schon weit über Thüringens Grenzen hinaus einen Namen gemacht hat. So führten sie vor einigen Jahren die Thüringer Delegation bei der Steubenparade in New York an, begleiteten musikalisch den Wechmarer Heimatverein zum Münchner Oktoberfestumzug und begeisterte mit ihrer Musik zehntausende Gäste zur unvergessenen 50. Europeade in Gotha, hinzu kommen ungezählte Stadt- und Museumsfeste sowie Festumzüge zu Heimat- und Trachtenfesten. Die Wechmarer Dudelsack-Weihnacht ist schon fast kein Geheimtipp mehr, denn wie ein Lauffeuer hat es sich herumgesprochen, dass seit fünf Jahren am 4. Advent ein ganz besonderes Konzert mit stimmungsvollen, bekannten und nicht so bekannten Weihnachts-

liedern die Gäste im schönen Rokokosaal des Landhauses Studnitz auf die besinnliche Zeit einstimmt. Die 6. Dudelsackweihnacht ist bereits seit Wochen restlos ausverkauft.

Für all die öffentlichen Auftritte sind über das Jahr viele Probestunden zu bewältigen, die jeden Freitagabend im Landhaus Studnitz durchgeführt werden. Hinzu kommt zweimal im Jahr unter professioneller Anleitung des studierten Kirchenmusikers und Meisterlehrers Friedhelm Capelle aus dem baden-württembergischen Rottenburg ein Dudelsackseminarwochenende im Landhaus Studnitz statt, welches in diesem Jahr vom 17. bis 19. Juli 2015 erfolgreich durchgeführt wurde. Vom Freitag bis Sonntag wurde auf Hümmelchen, Schäferpfeife, Prätorius-Bock und Gaita musiziert und selbst vor dem Landhaus Studnitz ging kaum jemand vorbei ohne einmal zu den offenstehenden Fenstern hinaufzusehen, um den nicht zu überhörenden Klängen der Dudelsackmusik zu lauschen.

Da im Landhaus Studnitz, dem Vereinshaus des Wechmarer Heimatvereins, auch Trauungen stattfinden, wurde für die Hochzeit eines Heimatfreundes sogar die Probe unterbrochen und nach der Zeremonie spielten die Wechmarer Mühlenpfeiffer ein Ständchen für das frischgebackene Brautpaar.

Die Wechmarer Mühlenpfeiffer absolvierten auch in diesem Jahr zahlreiche Auftritte, u.a. zum Konzert der Generationen, zur Gothaer Museumsnacht, zum Wechmarer Weihnachtsmarkt und zur Festveranstaltung zur Verleihung der Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschlands in der Thüringer Staatskanzlei.

Wer Lust hat, das Dudelsackspiel zu erlernen und einmal an einem Anfängerkurs teilnehmen möchte, um evtl. einmal bei den Wechmarer Mühlenpfeiffern mitzuspielen, der meldet sich bitte in der Geschäftsstelle des Thüringer Landestrachtenverbandes e.V., Tel. 03 62 56/8 65 60 oder per E-Mail: info@thueringer-trachtenverband.de Das nächste Seminar findet vom 17. bis 19. Juni 2016 im Landhaus Studnitz statt.



Foto und Text: Eva Kowalewski

52. EUROPEADE 2015 HELSINGBORG SCHWEDEN



Ein Höhepunkt im Vereinsleben der Trachtentanzgruppe „Cronlach e.V. Exdorf“ war zweifelsohne die Teilnahme an der 52. Europeade in Helsingborg in Schweden.

Vom 4. August bis 10. August 2015 konnten 25 Mitglieder unseres Vereines daran teilnehmen. Mit Bus und Fähre ging es zum Zielort Malmö, wo wir eine sehr interessante Stadtführung erleben durften, ebenso am kommenden Tag in Lund mit Dombesichtigung.

Am 6. August in Helsingborg angelangt, wurden wir im „Comfort Hotel Nouveau“ gut untergebracht.

Schon auf dem Weg dahin sahen wir Trachtenträger in ihren bunten Gewändern, die durch die

Stadt liefen. Am Abend ging es gleich los und wir stürzten uns ins „Getümmel“.

Sprachen und Nationen aus der gesamten europäischen Welt waren zu hören und zu sehen. Ganz zwanglos wurde auf Plätzen zu mitgebrachter Musik oder Instrumenten getanzt und gesungen – prachtvoll in Trachten anderer Länder.

Absolutes Highlight war dann am Abend des 6. August die Eröffnungsveranstaltung in der Helsingborg Arena. Hunderte Gruppen aus ganz Europa zeigten in farbenfrohen Trachten, Musik und Tänzchen ihre Liebe zur Heimat und zum Brauchtum. Während der Vorführungen von 6 bis 8 Gruppen in einem Block musste man schon mit „Gänsehautgefühl“ kämpfen. Die Veranstaltung dauerte fast vier Stunden – die Atmosphäre war einmalig. Viel Beifall und Jubelrufe der Begeisterung begleiteten die Darbietungen. Danach liefen wir durch das beleuchtete, belebte Helsingborg zu unserem Hotel.

Ein Ausflug nach Göteborg mit Stadtführung folgte am kommenden Tag und hinterließ bleibende Eindrücke bei allen Teilnehmern.

Große Freude und tolle Erlebnisse brachte uns dann der riesige Umzug von ca. 6.000 Trachtlern

am Samstag. Schon bei der Aufstellung bzw. während des Umzuges durch Helsingborg wurde getanzt und gesungen und vielfältige Trachten dargeboten. Die Abendveranstaltungen auf verschiedenen Plätzen der Stadt waren von Einzel- und Massentänzen geprägt, bei denen jeder mitmachen konnte und die u.a. die friedliche Völkerverständigung zum Ausdruck brachten. Gern denken wir an die Erlebnisse zurück und werden sie in bleibender Erinnerung behalten. Ein Dank gilt dem Reiseveranstalter für die hervorragende Organisation dieser Fahrt.

Elke Lampert

(Chronistin der Trachtentanzgruppe)



WETTSPINNEN DER REKORDE

Heldburgerin siegte mit 188 Metern Fadenlänge, Rhöner Mädchen schaffte 95 Meter

Das historische Gutshaus in Hüpstedt war am letzten Sonntag im August erfüllt vom heimeligen Schnurren der Spinnräder. 20 Spinnerinnen und ein Spinner wetteiferten um den längsten Faden. Thüringer Landestrachtenverband, Heimat- und Wanderverein Hüpstedt und der Thüringer Landfrauenver-

band hatten zum 4. Thüringer Wettspinnen eingeladen.

Landesvorsitzender Knut Kreuch eröffnete Tag des Thüringer Brauchs

Das 4. Wettspinnen war eingebettet in den Tag des Thüringers Brauchs, welchen der Landes-

trachtenverband jedes Jahr am letzten Sonntag im August zu einem traditionellen Thema ausgerichtet, in diesem Jahr zum Wollespinnen. Trotz knapper Zeit ließ es sich der Thüringer Trachtenchef Knut Kreuch nicht nehmen, persönlich die Veranstaltung zu eröffnen. Er war letztmals vor 5 Jahren in Hüpstedt, als hier das Unstrut-Hai-

nich Kreistrachtenfest stattfand. Danach wurde im Vortrag an die jüngere Geschichte des Wollspinnens erinnert, welches vor allem in der Zeit nach 1945 wieder auflebte. Die Menschen waren nach dem Krieg gezwungen, Textilien selbst herzustellen, und das Spinnen der Wolle gehörte als Basisarbeit dazu. Oft waren es Umsiedler, die die Kunst des Wollespinnens wieder mit nach Thüringen brachten und auch über die Jahrzehnte der DDR für die Schafhalter spannen. Zahlreiche Vereine des Thüringer Landestrachtenverbandes, unter anderem in Tabarz, Wandersleben, Friemar und eben in Hüpstedt spinnen bis heute und bemühen sich, die alte Kunst an die jüngeren Generationen weiterzugeben.

Thüringer, Hessen und Sachsen-Anhalter im hitzigen Wettstreit

Der Ruf des Thüringer Wettspinnens hat nicht nur Wettbewerberinnen aus Thüringen angezogen. Dana Dimmerling aus Hessen nahm bereits bei der letzten Veranstaltung teil und brachte Verstärkung mit. Aus Sachsen-Anhalt kamen zwei Allstedterinnen. Der Ort liegt unmittelbar an der Landesgrenze zu Thüringen und kann auf eine lange Spinntradition verweisen. Bereits 1843 wurde hier ein Spinnabend mit ca. 120 Teilnehmern veranstaltet, der im Saal des Bürger- und Schießhauses stattfand. Beim gegenwärtigen Wettspinnen in Hüpstedt ließen sich alle Wettbewerber von Innen- und Außentemperaturen von über 30 Grad nicht beirren. Ab und zu wurde als besonderer Service der Schweiß abgewischt.

Rekordmarke von Ingersleben deutlich überboten

Würde der 2004 im mittelhüringischen Ingersleben aufgestellte Fadenrekord von 157 Metern



überboten werden? Tatsächlich, alle waren erstaunt, als Gertrud Schechinger aus Heldburg mit 188 Metern den Wert deutlich toppte. Beim letzten Wettspinnen betrug ihre Fadenlänge lediglich 40 Meter. Während der Genesungsphase von einer Krankheit widmete sie sich dem ausdauernden Spinnen. Es hat sich gelohnt. Gabi Mewes und ihre Tochter Marie Mewes belegten mit 158 bzw. 150 Metern Platz 2 und 3 der Gesamtwertung. Beide sind im ostthüringischen Eliasbrunn bei Bad Lobenstein daheim.

Freudig wurde der große Anteil junger Frauen bei den Wettbewerberinnen aufgenommen. Das Interesse am Spinnhandwerk ist lebendig. Vier



Teilnehmer unter 18 Jahren zeigten besonders, dass es eine Zukunft gibt. Lea Sophie Zimmermann aus dem Rhöndorf Oechsen ist bereits seit Jahren bei zahlreichen Wettspinnen dabei. Diesmal erreichte sie eine Länge von 95 Metern und siegte damit in der Kategorie der Teilnehmer unter 18 Jahren. Der 13-jährige Justin Neubauer aus Hüpstedt erreichte als einziger männlicher Teilnehmer mit einer Fadenlänge von 84 Metern den 2. Platz bei den unter 18-jährigen, gefolgt von Patricia Heß aus Tambach Dietharz und der 10-jährigen Marietta Kaufmann aus Hüpstedt.

Die älteste Teilnehmerin kam übrigens mit 82 Jahren aus Hüpstedt: Maria Gwisdek war mit Feuereifer dabei. Die 78-jährige Luise Bachmann aus Hüpstedt bildet seit Jahren Kinder in der Spinnkunst aus. Justin Neubauer ist einer ihrer gelehrigen Schüler. Mit 78 Metern schaffte Luise Bachmann selbst einen mittleren Platz.

Couplets und Volkslieder

Unerwähnt bleiben darf auch nicht das umfangreiche Rahmenprogramm. Eichsfelder Heimat- und Trachtenvereine erfreuten mit Schnorren, Liedern und Tänzchen. Durch den ganzen Tag begleitete Tobias Fuchs aus Schmalkalden an der Gitarre, der seine Sängerlaufbahn vor 15 Jahren in einer Schülerband begann. Volkslieder zum Mitsingen, eigene Dichtungen und Couplets von Otto Reuter boten musikalisch für jeden etwas. Ein Hochgenuss war der Eichsfelder Kuchen, am Rost wurde mit Bräteln und Bratwurst für deftige Gaumenfreuden gesorgt. Zufriedene Gesichter am Abend, Lob für Spinnerinnen und Ausrichter und Lust auf ein 5. Wettspinnen machten die Veranstaltung ganz rund.

Dirk Koch

EICHSFELDER BRAUCHTUMSABEND IN WESTHAUSEN

Mit Fettbrot und sauren Gurken begann der 15. Brauchtumsabend des Eichsfelder Trachtenverbandes, der in diesem Jahr vom Heimatverein „Leinetal“ Bodenrode-Westhausen unter Leitung von Cornelia Ausmeier organisiert wurde. Deshalb kamen am Freitag, dem 11. September viele Heimatfreunde nach Westhausen, um gemeinsam im dortigen Gemeindesaal, der gerade renoviert worden war, zu feiern. Gekommen waren der Heimatverein „Karl Leineweber“ e.V. Steinbach, der HV Burgwalde e.V., der HV „Martin Weinrich“ Uder e.V., der Eichsfelder HV Struth e.V., der Eichsfelder Heimat- und Wanderverein Hüpstedt e.V., die Trachtengruppe Beuren, der Dingelstädter Verein für Heimatpflege e.V. und natürlich die Mitglieder des ortsansässigen Vereins aus Bodenrode/Westhausen e.V. Nach einer herzlichen Begrüßung durch den gastgebenden Verein präsentierte dieser mit der

Kindertanzgruppe die Tänze „Auf der Jagd“, „Der Müller“ und „Das Wandern ist des Müllers Lust“. Die Kleinen in Tracht zeigten emsig ihr Können und begeisterten die Zuschauer. Nun folgten einige „Mundartgeschichten“ bevor die Tanzgruppe der Gastgeber mit einer Polka und dem „Flohbockstanz“ die Gäste erheiterten. Natürlich durften Lorchen und Agnes von Beuren, die mit Urssel über das „Pro-Senioren-Heim“ diskutierten, nicht fehlen und hier so manchen Lacher produzierten.

Auch Burgwalde und Dingelstädt trugen zur frohen Unterhaltung in Plattdeutsch bei. Ein deftiger Schlachtimbiss, der von den Vereinsmitgliedern gereicht wurde, rundete den Abend ab. Die Band „Thanas“, die hier in Westhausen ein Heimspiel hatte, gab ihr Bestes und trug mit volkstümlichen Weisen zum Gelingen des Brauchtumsabends bei. Frohe Stimmung und ein tanzfreu-

diges Publikum zeigten, dass dieser Abend mal wieder eine gelungene heimatverbundene Traditionsveranstaltung war, die alljährlich zu einem Höhepunkt für die Mitglieder des Eichsfelder Trachtenverbandes wird.

Monika Klingebiel, Heimatverein „Karl Leineweber“ e.V. Steinbach



WEIMARER GESCHICHTCHEN UND GESCHICHTEN

Thüringer Trachtenjugend auf ungewöhnlichen Spuren der Dichterfürsten

Schneebälle flogen vom Sockelpodest des weltberühmten Goethe- und Schillerdenkmals vorm Weimarer Nationaltheater, Urheber der eisigen Kugeln waren die Mädchen und Jungen der

Herbstferiengruppe der Thüringer Trachtenjugend. Was für Frechlinge! Na ja, der erste Schnee gehörte eben zur diesjährigen Oktoberferienaktion, ebenso wie auf Goethes und Schillers Fersen unterwegs zu sein. Eine bunte Teilnehmer-schar aus dem Landkreis Gotha, dem Wartburgkreis, dem Kreis Schmalkalden-Meiningen und

der Landeshauptstadt Erfurt machte sich auf den Weg.

Ein berühmter „Knochenerkenner“

Der Sarg von Friedrich Schiller in der Weimarer Fürstengruft ist leer! Diese Erkenntnis spornte die Mädchen und Jungen an, die Tatsache zu er-

forschen, warum das so ist. Der Weg führte schnurstracks zum Jacobsfriedhof, der ältesten Grablage der Klassikerstadt. Dort fanden sie heraus: Schiller wurde nach seinem Tode 1805 zuerst hier im sogenannten Kassengewölbe bestattet, einer Grabstätte für Höhergestellte. Als die damals neue Fürstengruft 1827 errichtet worden war, sollten die Gebeine des berühmten Dichters dort ihre Ruhe finden. Allerdings lagen im Kassengewölbe zu dieser Zeit sehr viele Verstorbene, deshalb war es schwierig, das richtige Skelett zu finden. Man suchte eines heraus, später dann noch mehrere und identifizierte sie als Schillers sterbliche Überreste. Goethe, der ein guter „Knochenerkennner“ war, wie die Kinder so sagten, bekam Schillers Schädel gar zur Begutachtung in die Wohnung. Allerdings stellte sich vor einigen Jahren mittels moderner Technik heraus, dass es wohl doch nicht Schillers Gebeine waren, die im Sarg in der Fürstengruft lagen. Sie wurden entfernt und der Sarg ist jetzt leer. Erkenntnis der Kinder: „Schiller liegt wohl noch immer auf dem Jacobsfriedhof.“

Nixe oder nicht Nixe?

Goethe war als junger Mann ein ganz schöner Streichspieler und hatte in Weimar wilde Jahre. Nach seiner Ankunft in der Residenz machte er sich bei manchen altgedienten Ministern der Regierung so unbeliebt, dass diese lieber zurücktreten wollten, als mit ihm zusammenzuarbeiten. So soll er unter anderem gern nachts in der Ilm geschwommen sein. Die Vorbeikommenden hielten ihn für eine der Ilmnixen, von denen man sich im alten Weimar einiges zu erzählen wusste. Entsprechend groß war der Schrecken der nächtlichen Passanten. Die Geschichte war so faszinierend, dass die Herbstferiengruppe zwei Abende lang auf der Suche nach Ilmnixen war, mehr oder weniger mit Erfolg. Das Laufergebnis eines Tages war entsprechend hoch: 16.685 Schritte und 11.679 Meter wurden zurückgelegt. Ganz schön interessant, die Erkenntnisse des Thüringer Trachtennachwuchses. Vielleicht sind ja zukünftige Wissenschaftler dabei? Beim täglichen Mittagessen in der Weimarer Mensa am Park konnte sich der eine oder andere doch



schon mal vom studentischen Flair inspirieren lassen. Aber was hat es nun ganz genau mit Goethe als Nixe und dem Totenschädel von Schiller auf sich? Um mit einem Fazit von Jonas abzuschließen: „Diese Dinge werden wohl immer ein Geheimnis bleiben.“

Text: Dirk Koch, Landesjugendleiter
Foto: Nobert Sander

THÜRINGER MUNDARTTAG DES THÜRINGER LANDESTRACHTENVERBANDES E.V. AM 14.11.2015 IN DER BERGSTADT RUHLA



40 Teilnehmer trafen sich im historischen Ambiente der Landgrafenstube bei „Mario“. Nach Begrüßung in Rühler Mundart mit Bürgermeister H.J. Ziegler und Vereinsvorsitzenden H.J. Brenn, beide von der Folklore-Vereinigung „Alt-Ruhla“, wurde die Brauchtumpflege in Ruhla angepriesen. Anschließend übermittelte ich die herzlichsten Grüße von Knut, Eva und dem ganzen Landestrachtenverband. Die Teilnehmer aus Oberdorla, Dornheim bei Arnstadt, Großbreitenbach, Gumpelstadt/ Stein-

bach und Ernstroda lauschten danach dem Referat von Lotar Köllner über die Rühler Mundart. Es ist schon toll, dass der „Alte Fritz“, Goethe und unsere Herzöge sich für die Rühler Sprache interessierten und sie trotz allen Unkenrufen immer noch nicht ausgestorben ist. Eine ganze Reihe von Publikationen, z.B. die Rühler Grammatik und der Rühler Duden belegen eindrucksvoll die Erforschung und Dokumentierung und helfen bei der Erhaltung der Rühler Mundart. Die Sänger von „Alt-Ruhla“ und Oberdorla brachten uns Mundartlieder zu Gehör und von den anderen gab es „Mundartkostproben“. Apropos Kost, beim Mittagessen machten einige das erste Mal die Bekanntschaft mit der „Rühler Kachelwurst“, es schmeckte alles vorzüglich. Bekanntlich wird in Ruhla am 20.11., ab 17 Uhr im Museum der oder die neue Kachelwurstkönigin 2015 gekürt. Durch die historische Köhlergasse führte ich die Trachtlerinnen in unsere schöne Trinitatiskirche und konnte auf dem „Gotschen“ Friedhof schön erläutern, warum es die berühmten Rühler Lüter in Ruhla gegeben hat und wieso zwei große evan-



gelische Kirchen in Ruhla existieren. Schade, dass das zweite Glockenhaus abgerissen wurde. ... Mit den Teilnehmern „überfielen“ wir danach unser Orts- und Tabakpfeifenmuseum. Von Dagmar Möller gab es zahlreiche Informationen und Anekdoten. Alle waren interessiert und für einige Oberdorlaer ging im Kaffee Keitel ein schöner Vereinsausflug zu Ende.

Detlef Fuhlrott, Landesheimatpfleger

NEUES AUS DEM VEREINSRECHT

Bereits eine Woche nach der Jahreshauptversammlung trafen sich wieder die Vertreter aus den Vereinen des Thüringer Landestrachtenverbandes, diesmal aber, um über aktuelle Vorschriften in der Vereinsarbeit zu diskutieren. Herr Steffen Hädrich von der Steuerberatungsgesellschaft mbH Sömmerda übernahm kurzfristig für den erkrankten Vereinsberater das Seminar und konnte aufgrund seiner über Jahre gesammelten Kenntnisse im Vereinsrecht den Teilnehmern Rede und Antwort stehen. Einmal im Jahr haben unsere Vereinsmitglieder die Möglichkeit, sich über die Angebote der Thüringer Akademie u.a. im Vereinsrecht zu informieren. Bekanntlich gibt es jedes Jahr Änderungen in den Vorschriften der

Vereinsarbeit und jeder Verein müsste an den neuesten Informationen interessiert sein. Die Themen des Seminars umfassten die Haftung im Gemeinnützigkeitsrecht, die Ehrenamtszuschale, Ausstellen von Zuwendungsbescheiden, Übungsleiterzuschale, Spendenhaftung und ein ganz wichtiges Thema, die Satzung des Vereins. Die vielen Nachfragen der Teilnehmer waren Beweis genug dafür, dass die Themen richtig gewählt waren und wir mit dem Seminar zum Ende des Jahres noch einmal einen ganz wichtigen Schwerpunkt zu den Problemen gesetzt haben, die die meisten unserer Vereine betreffen. Im nächsten Jahr werden wir wieder einen Termin anbieten und hoffen auch hier, dass die Ver-

eine dieses Angebot des Thüringer Landestrachtenverbandes annehmen werden.

Eva Kowalewski



THÜRINGER VERANSTALTUNGSKALENDER 2016

ANGEBOTE DER THÜRINGER AKADEMIE FÜR VOLKS-KUNST UND BRAUCHTUMSPFLEGE 2015/2016

- 18.–20.12.2015 Dudelsackseminar im Landhaus Studnitz Wechmar
 05./06.03.2016 Tanzleiterseminar im Bürgerhaus Günthersleben-Wechmar
 19.03.2016 Binseneierseminar im Landhaus Studnitz
 17.–19.06.2016 Dudelsackseminar im Landhaus Studnitz Wechmar
 16.–18.12.2016 Dudelsackseminar im Landhaus Studnitz Wechmar

VERSAMMLUNGEN DES THÜRINGER LANDES-TRACHTENVERBANDES E.V. 2016

- 05.11.2016 13.00 Uhr Landesversammlung und
 18.00 Uhr Gala-Nacht der Tracht
 Beide Veranstaltungen finden im Bürgerhaus Günthersleben-Wechmar statt.

VERANSTALTUNGEN 2015/2016

- 20.12.2015 6. Dudelsackweihnacht im Landhaus Studnitz Wechmar (ausverkauft)
 16.01.2016 Seminar des Thüringer Tanzverbandes e.V. „Thüringer Tanzplan“ in Ruhla (nähere Informationen in der Geschäftsstelle)
 18.02.2016 Thüringer Dialekte ab 15 Uhr im Heimatverein Roßleben u.U. e.V.
 30.03.–02.04.2016 Ferienworkshop der Thüringer Trachtenjugend in Schmalkalden
 23.04.2016 Königseer Tanzabend
 26.–28.08.2016 11. Thüringer Landestrachtenfest in Neuhaus-Schierschnitz (Ausrichter Trachtenverein Schumlach e. V.)
 04.09.2016 23. Exdorfer Trachtentanzfest
 09./10.09.2016 Veit Bach Festspiele in der St. Viti Kirche Wechmar
 16.10.2016 Tag der Tracht im Landhaus Studnitz Wechmar
 05.11.2016 Thüringer Trachtentag im Bürgerhaus Günthersleben-Wechmar

ÜBERREGIONALE VERANSTALTUNGEN 2015/2016

- 08.–10.04.2016 Deutscher Trachtentag im bayrischen Holzhausen
 26.–29.05.2016 Deutsches Trachtenfest im Rahmen der Landesgartenschau in Öhringen (Baden-Württemberg)
 20.–24.07.2016 53. Europeade im belgischen Namur
 03./04.09.2016 Gredinger Trachtenmarkt

IN EIGENER SACHE

Liebe Leser, wenn Ihnen unsere Thüringer Trachtenzeitung gefallen hat, oder wenn Sie Hinweise und Anregungen haben, wie wir unsere Zeitung noch besser und noch informativer gestalten können, dann schreiben Sie uns oder rufen uns an, senden uns ein Fax oder eine E-Mail:

Thüringer Landestrachtenverband e.V.

Hohenkirchenstr. 13

99869 Günthersleben-Wechmar

Tel. 03 62 56 / 8 65 60

Fax 03 62 56 / 2 26 58

Kontakt per Mail: info@thueringer-trachtenverband.de

Auf der aktuellen Seite unserer Homepage www.thueringer-trachtenverband.de kann man alle Informationen über Veranstaltungen und Aktivitäten des Thüringen Landestrachtenverbandes e.V. nachlesen. Die nächste Ausgabe unserer Zeitung erscheint im März 2016. Beiträge bitte bis 15.02.2016 an unsere Anschrift senden.

Die Thüringer Trachtenzeitung wird gefördert von der Thüringer Staatskanzlei, Abteilung Kultur und Kunst.

IMPRESSUM

- Herausgeber: Thüringer Landestrachtenverband e.V.
 Druck: Druckmedienzentrum Gotha GmbH
 Erscheinung: 3 x jährlich
 Redaktion: Knut Kreuch, Landesvorsitzender
 Telefon: 03 62 56 / 8 65 60
 Telefax: 03 62 56 / 2 26 58
 Internet: www.thueringer-trachtenverband.de
 E-Mail: info@thueringer-trachtenverband.de

www.fahnen-koessinger.de

**FAHNEN
KÖSSINGER**

Am Gewerbering 23 • 84069 Schierling bei Regensburg
 Telefon (0 94 51) 93 13-0 • Telefax (0 94 51) 33 10
info@fahnen-koessinger.de • www.fahnen-koessinger.de

Ihre Drucksachen
in voller

Tracht & Pracht

Egal ob Flyer, Postkarte, Kalender, Plakat, Buch, Block oder Mappe – Bei uns bekommen Sie Komplettlösungen, die von der Grundidee bis zum Endprodukt gezielt auf Ihr Unternehmen abgestimmt sind und in der heutigen Werbeflut nicht untergehen.

d | m | z – Druckmedienzentrum Gotha GmbH
 Cyrusstr. 18 • 99867 Gotha • Tel. 0 36 21 / 7 39 68-0
info@dmz-online.de • www.druckmedienzentrum.de

seit 1990 Sport line

KÄMPFERT

GBR
SPORT- & VEREINSBEDARF

Gothaer Straße 2
99885 Ohrdruf
Tel: 0 36 24 / 40 27 37
Fax: 0 36 24 / 31 77 21
E-Mail: sport-line-kaempfert@t-online.de
www.sport-line-kaempfert.de